

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk
503 Hallein



ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Hallein

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	12
Glossar und Quellenangaben.....	13

ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Hallein

Starke Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt des industriell-gewerblich geprägten Bezirks

	Hallein	Salzburg	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister)	56.720	529.217	8.355.260
davon Frauen	28.883	272.338	4.287.213
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister)	4,3%	2,4%	3,6%
Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt	5,2%	5,1%	7,2%
Frauen	4,5%	4,7%	6,3%
Männer	5,9%	5,6%	7,9%
Katasterfläche (KF)	668	7.154	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	23,9%	20,0%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	85	74	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	355	370	265

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Hallein entspricht dem politischen Bezirk Hallein und besteht aus 13 Gemeinden, darunter eine Stadt (Hallein).

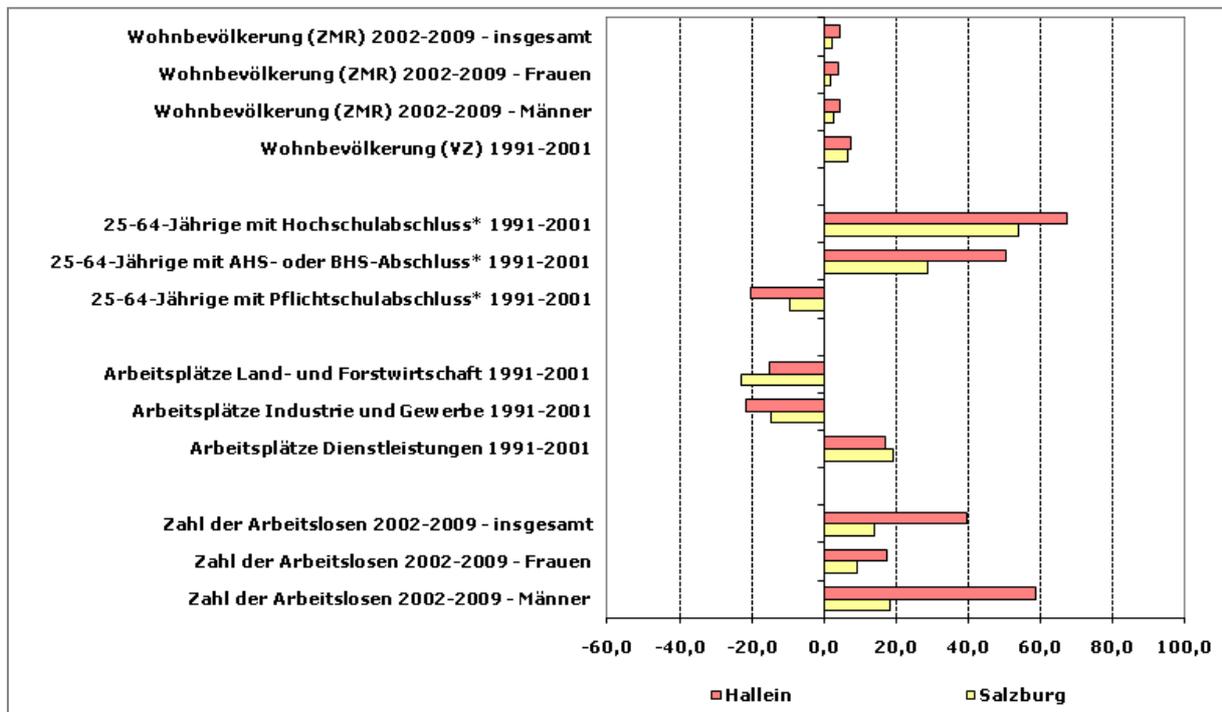
Westlich dieses Arbeitsmarktbezirkes bildet das Hagengebirge die Grenze zu Deutschland/Bayern. Die alpine Landschaft wird durch die Osterhorngruppe im Nordosten und das Tennen Gebirge im Süden, sowie durch die Flüsse Salzach und Lammer geprägt. Die Siedlungsschwerpunkte liegen in den Tälern, vorwiegend im Salzachtal.

Siedlungs- und Arbeitsplatzzentren des Bezirkes sind neben dem Bezirkshauptort Hallein noch die Gemeinden Abtenau, Kuchl, Golling und Oberalm, in denen über 80% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeiten.

Durch den Bezirk zieht sich von Norden nach Süden die Tauern Autobahn (A10), die eine gute Anbindung zu den Wirtschaftsräumen Salzburg-München-Linz im Norden und Villach-Italien im Süden gewährleistet.

Innerhalb der Region liegt topografisch bedingt nur das Lammertal peripher.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Hallein lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 56.720 Personen, 50,9% davon Frauen. Dies entspricht 10,7% der gesamten Salzburger Wohnbevölkerung.

Hallein (19.501, Frauenanteil 51,7%) sowie die Gemeinden Kuchl (6.666, Frauenanteil 51,1%) und Abtenau (5.794, Frauenanteil 50,1%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Puch bei Hallein (4.313, Frauenanteil 51,2%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt um 0,8% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Hallein zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse liegen deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Lag das Bevölkerungswachstum zwischen 1971 und 1981 bei knapp 9%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um mehr als 12%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 7,7% gestiegen (Salzburg: +6,8%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+2.698) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.188).

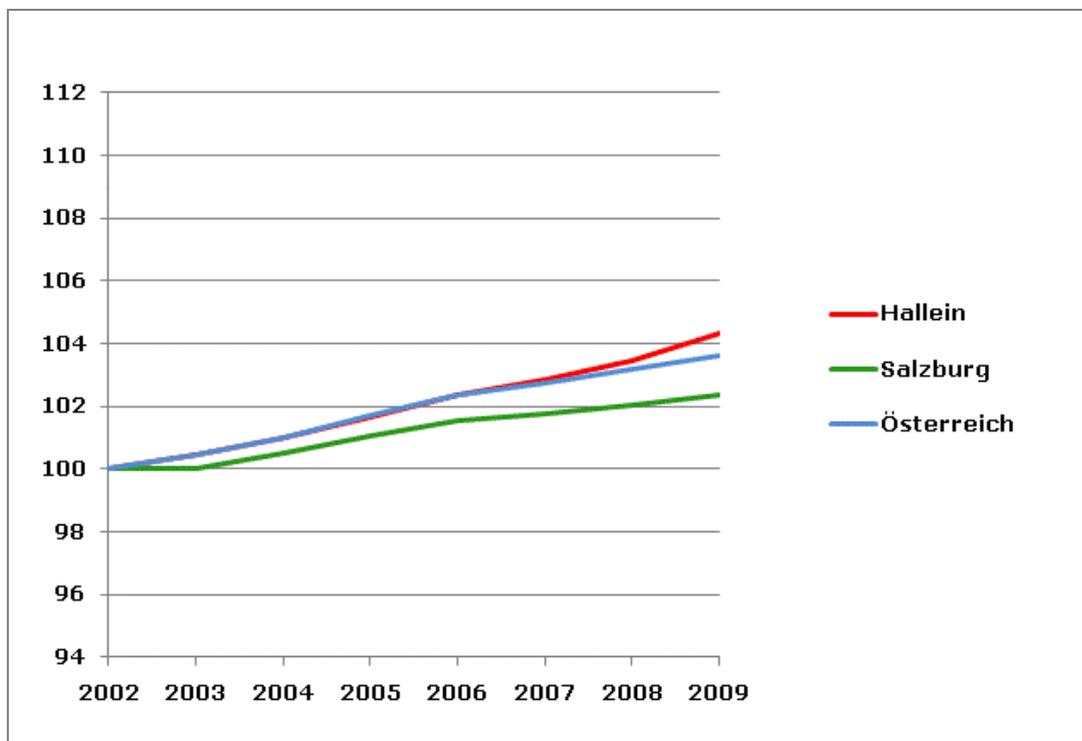
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Hallein um weitere 4,3% gestiegen (Salzburg: +2,4%, Österreich: +3,6%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Hallein mit 17,3% über dem Salzburger Durchschnitt von 15,8%, jener der Über-65-Jährigen mit 15,1% darunter (Salzburg: 16,0%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Hallein im Jahr 2009 mit 11,1% unter dem landesweiten Schnitt von 12,4% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2009
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2009 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2009 zugenommen (+4,3%), in Salzburg (+2,4%) und auch österreichweit (+3,6%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege in schwächerem Ausmaß.

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Hallein ist Teil der NUTS-III-Region Salzburg und Umgebung.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 124,5% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 3 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 26,6% verzeichnet (Salzburg: 26,8%, Österreich: 23,7%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Industrie und produzierendem Gewerbe geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 49,5% auf 40,3% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 5,0% auf 4,4% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 45,5% auf 55,3% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (71,9%) und auch deutlich

unter dem Österreichwert (68,0%). Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 306 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 264 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 11 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (232 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

BOSCH ROBERT AKTIENGESELLSCHAFT	1.260
M-REAL HALLEIN AG	560
Voglauer Möbelwerk Gschwandtner & Zwilling GmbH & Co. KG	400
Emco Maier Gesellschaft mbH.	330
SCHLOTTERER ROLLADEN-SYSTEME GMBH	250
UNTERWURZACHER ANTON MASCHINENBAU GESELLSCHAFT M.B.H.	110
GMT-WINTERSTELLER GESELLSCHAFT M.B.H.	100
HSG-SCHATTAUER GESELLSCHAFT M.B.H. & CO.KG.	100
MITTELDICHTE FASERPLATTEN HALLEIN GMBH & CO KG	100
Elektro Ebner Gesellschaft m.b.H.	100

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

FACHHOCHSCHULE SALZBURG GMBH	370
HALLEINER KRANKENANSTALTEN- BETRIEBS GESMBH	280
MEDIZINISCHES ZENTRUM BAD VIGAUN GMBH & CO. KG	250
Stadtgemeinde Hallein	210
Jacoby Pharmazeutika Aktiengesellschaft	120
EMCO PRIVATKLINIK GESELLSCHAFT M.B.H.	90
LAUBE SOZIAL-PSYCHIATRISCHE AKTIVITAETEN GMBH	90
Pension Schloß Kahlsperg GmbH	80
LGZ MANAGEMENT GMBH	70
Marktgemeinde Kuchl	60

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Hallein 23.590 Personen unselbständig beschäftigt, davon 46,4% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,3% zurückgegangen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (geringfügig) ausgeweitet werden konnte (+0,6%) und bei den Männern mit -2,9% rückläufig war.

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Salzburg 2008 bei 43,2%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 75,4% (Frauen: 71,6%, Männer: 78,9%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Salzburg gesamt: 73,4%, Frauen: 70,1%, Männer: 76,5%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und entspricht etwa dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 5,2% (Salzburg: 5,1%, Österreich: 7,2%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 5,9% deutlich über jener der Frauen (4,5%).

Im Jahr 2009 waren insgesamt 1.304 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 39,3%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl

der arbeitslosen Personen um 53,6%, wobei der Anstieg bei den Männern (+74,2%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+29,8%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 49,8%.

Pendelwanderung

Hallein ist ein Arbeitsmarktbezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen (vor allem in den Arbeitsmarktbezirk Salzburg) und – aufgrund der Bedeutung seiner Arbeitszentren – einem ebenso hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Hallein 128 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 32,4%.

Den 39 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 22 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 224 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 29 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 24 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel und 18 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 31,7% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 572 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 48 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 47 im Lehrberuf Werkzeugmechanik und 37 im Lehrberuf Maschinenbautechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 23,1% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 44 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 20 Kindergärten, 8 Kinderkrippen, 2 Horte und 14 altersgemischte Einrichtungen, etwa 2.040 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Hallein im Schnitt 36 (Salzburg: 34, Österreich: 36).

17 der 44 Einrichtungen konzentrieren sich auf Hallein.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem Salzburger Kinderbetreuungsgesetz werden in Salzburg die täglichen Zeiten, in welchen der Kindergarten zum Besuch durch die Kinder offen gehalten wird, und die betriebsfreie Zeit von der Gemeinde festgesetzt.

Der von der Gemeinde für den Besuch des Kindergartens eingehobene Beitrag kann sozial gestaffelt werden. Dabei ist für eine ganztägige Betreuung ein monatlicher Mindestbeitrag in der Höhe von 72 €, für Kinder bis zum vollendeten 3. Lebensjahr jedoch in der Höhe von 116 € vorzusehen; eine Unterschreitung dieser Mindestbeiträge ist aber in Härtefällen zulässig. Der Höchstbeitrag für eine solche Betreuung beträgt 440 € pro Monat.

Im Februar 2009 wurde eine Änderung des Salzburger Kinderbetreuungsgesetzes (Erweiterung Familienpaket) beschlossen. Seit 1. September 2009 werden alle nicht schulpflichtigen Kinder in Betreuung (ausgenommen Kinder im letzten Betreuungsjahr) gefördert. Als Zuschuss des Landes werden 50 Euro für eine Ganztagsbetreuung sowie 25 Euro bei einer Betreuung bis 30 Wochenstunden gezahlt.

Im letzten Jahr vor der Schulpflicht ist der Besuch in Kindergärten und alterserweiterten Gruppen für 20 Wochenstunden vormittags für Kinder, welche bis zum 31. August ihr 5. Lebensjahr vollenden, gratis. Der verpflichtende halbtägige Besuch im letzten Jahr vor Schuleintritt in einer Kinderbetreuungseinrichtung gilt ab Herbst 2010. Die wöchentliche Besuchspflicht umfasst dabei 16 Stunden an mindestens 4 Vormittagen (Quelle: Amt der Salzburger Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Hallein	17	799
Kuchl	4	221
Oberalm	4	200
Abtenau	6	187

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Hallein. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Hallein deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 8,2% (Salzburg: 9,7%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 10,0% der Personen dieser Altersgruppe (Salzburg: 10,0%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 8,4% über jenem der Frauen (8,0%), 10,9% der Männer dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 9,1%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 5,4%, jener der Personen mit Matura bei 7,3%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Hallein		Salzburg		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	33,7	23,8	32,7	26,1	34,2	26,2
Frauen	41,8	30,2	40,3	31,8	43,1	33,1
Männer	25,7	17,3	24,8	20,2	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	65,0	54,8	60,2	56,8	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	40,1	44,4	38,5	41,5	37,0	39,4
Frauen	29,8	33,8	28,4	31,5	25,4	27,7
Männer	50,4	55,1	49,0	51,8	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	18,4	27,0	18,3	22,4	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	13,1	13,7	12,8	12,6	12,5	13,1
Frauen	17,0	18,9	16,9	17,4	17,0	18,6
Männer	9,3	8,3	8,6	7,6	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	5,8	5,4	5,4	4,9	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	3,1	3,2	4,4	3,9	4,7	4,7
Frauen	3,2	3,2	4,6	4,1	4,8	4,9
Männer	2,9	3,2	4,1	3,7	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,4	4,4	6,5	5,4	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	4,4	6,8	4,5	6,2	4,7	6,8
Frauen	3,3	5,9	3,6	5,8	3,7	6,1
Männer	5,5	7,7	5,3	6,5	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,0	2,9	2,0	2,7	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	5,6	8,2	7,1	9,7	6,9	9,9
Frauen	4,9	8,0	6,2	9,5	6,0	9,8
Männer	6,2	8,4	8,1	10,0	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	4,4	5,4	7,6	7,8	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Hallein ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL), ein weiterer Schulstandort ist Kuchl (HTL).

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Hallein in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 2.300 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 4,1% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Hallein werden derzeit (Studienjahr 2009/10) 28 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 2.267 Studierenden, davon 1.011 Frauen, besucht werden.

Tabelle 4:

Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Hallein Studienjahr 2009/2010

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Kuchl	FH Salzburg	Holztechnik und Holzwirtschaft	Dipl	VZ	44	8	36
Kuchl	FH Salzburg	Design- und Produktmanagement - Schwerpunkt Holz & Möbelbau	Dipl	VZ	37	25	12
Kuchl	FH Salzburg	Baugestaltung - Holz	Dipl	VZ	44	14	30
Kuchl	FH Salzburg	Design & Produktmanagement - Schwerpunkt Möbelbau	Ba	VZ	107	65	42
Kuchl	FH Salzburg	Holztechnologie & Holzbau	Ba	VZ	153	49	104
Kuchl	FH Salzburg	Design & Produktmanagement	Ma	VZ	26	18	8
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Informationstechnik & Systemmanagement	Dipl	VZ+BB	87	5	82
Puch bei Hallein	FH Salzburg	MultiMediaArt	Dipl	VZ	49	15	34
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Betriebswirtschaft und Informationsmanagement	Dipl	VZ+BB	115	40	75
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Soziale Arbeit	Dipl	BB	112	83	29
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Entwicklung und Management touristischer Angebote	Dipl	BB	20	15	5
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Digitales Fernsehen	Dipl	VZ	24	2	22
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Digitales Fernsehen	Ba	VZ	46	14	32
Puch bei Hallein	FH Salzburg	MultiMediaArt	Ba	VZ	192	59	133
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Innovation und Management im Tourismus	Ba	BB	220	164	56
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Radiologietechnologie	Ba	VZ	42	31	11
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Orthoptik	Ba	VZ	12	12	0
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Biomedizinische Analytik	Ba	VZ	44	38	6
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Physiotherapie	Ba	VZ	84	55	29
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Ergotherapie	Ba	VZ	20	15	5
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Hebammen	Ba	VZ	24	24	0

Tabelle 4 (Fortsetzung):

Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Hallein

Studienjahr 2009/2010

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Betriebswirtschaft	Ba	VZ+BB	282	136	146
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Informationstechnik und Systemmanagement	Ba	VZ+BB	228	20	208
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Informationstechnik und Systemmanagement	Ma	BB	35	2	33
Puch bei Hallein	FH Salzburg	MultiMediaTechnology	Ba	VZ	69	7	62
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Gesundheits- und Krankenpflege	Ba	VZ	39	28	11
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Soziale Arbeit	Ba	BB	66	49	17
Puch bei Hallein	FH Salzburg	MultiMediaArt	Ma	VZ	46	18	28

Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Fachhochschulbeirat

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Hallein.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Regionale Arbeitsstiftung Salzburg (arbeitsplatznahe Qualifizierung und beruflicher Praxiserwerb)	ARBEITSSTIFTUNG SALZBURG	Qualifizierung	147	25	122
BewerberInnenservice Hallein (Bewerbungstraining)	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	100	31	69
Zurück in den Beruf (Berufsorientierung, Bewerbungstraining, Aktivierung, modulare Qualifizierung)	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	54	24	30
Sozialökonomischer Betrieb (befristete Dienstverhältnisse)	HAI GMBH HALLEINER ARBEITSINITIATIVE	Beschaeftigung	33	4	29
Deutsch (Sprachkurs) und intensive Arbeitssuche	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	33	19	14

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2009: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--